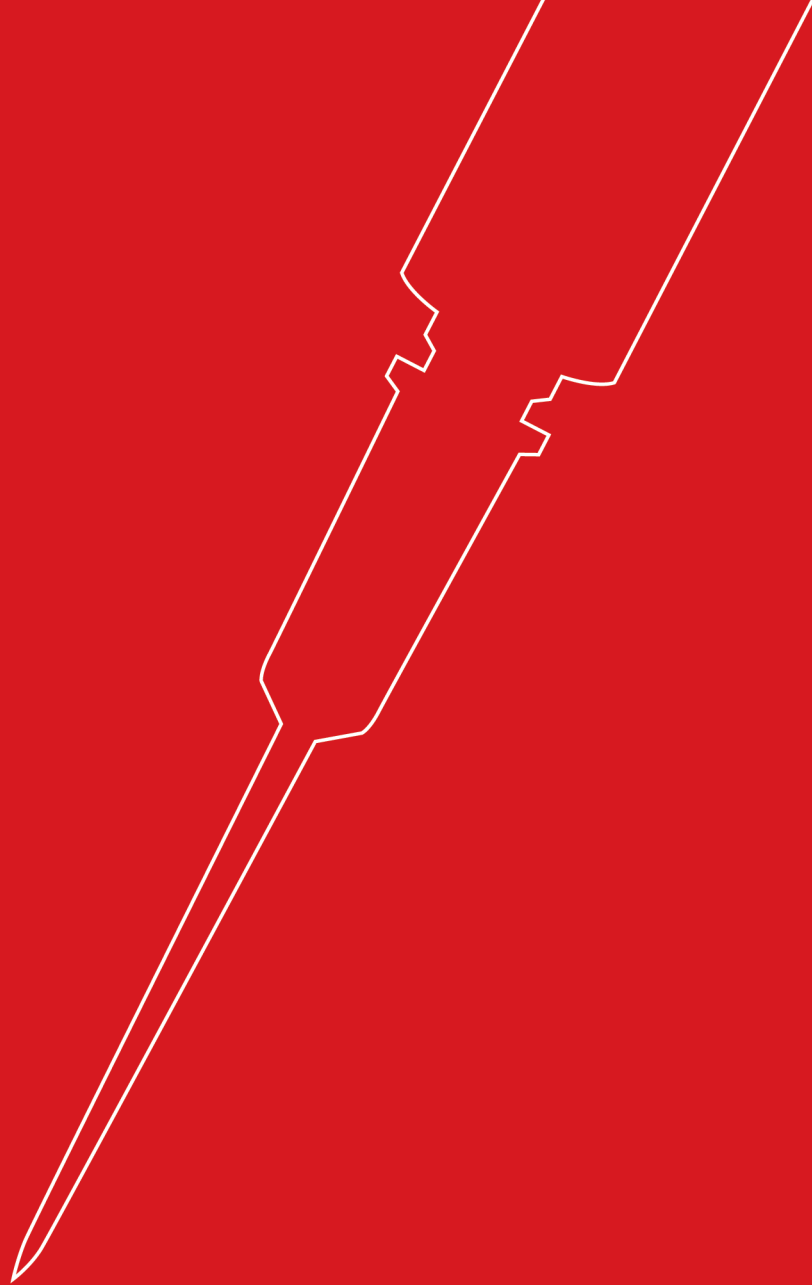


**PROMINENTE
ENGAGIEREN SICH
FÜR DEN SCHUTZ
VOR GEFÄHRLICHEN
CHEMIKALIEN**



Bromierte Flammschutzmittel: Sie sollen Textilien oder Kunststoffe schwer entflammbar machen (z. B. in Spielzeug). Bestimmte bromierte Flammschutzmittel stehen unter Verdacht, der Entwicklung des Gehirns und der Knochen zu schaden sowie das Hormonsystem zu beeinflussen. **Polychlorobiphenyle (PCBs):** Seit 20 Jahren verboten, belasten aber als Dauergifte immer noch die Umwelt. PCBs wurden früher in Isolationsflüssigkeit, als Hydrauliköl und in Farben und Lacken sowie in Kunststoffen eingesetzt. Sie stehen im Verdacht, krebserregend zu sein und die körperliche und geistige Entwicklung zu verzögern. Sie wirken hormonell und können zu Unfruchtbarkeit bei Männern führen. **Perfluorierte Tenside (PFTs):** Sie werden aufgrund ihrer schnee- und wasserabweisenden Eigenschaften hauptsächlich in der Textilindustrie zur Herstellung atmungsaktiver Kleidung eingesetzt sowie in Lebensmittelverpackungen, Teelichtern, Töpfen und Tassen, Teflonbeschichtungen, PTFE-Schläuchen. PFTs sind krebserregend und hochgiftig für Menschen und Tiere. Sie finden sich mittlerweile überall – in der Muttermilch, im Wasser und in Nahrungsmitteln. **Bisphenol-A:** Bisphenol-A wird als Ausgangsstoff bei der Herstellung von Kunststoffen (z. B. für Plastikschüsseln, Babyfläschchen) eingesetzt. Seine Wirkung ähnelt dem menschlichen Östrogen. Bisphenol-A steht im Verdacht, die Fruchtbarkeit und das Erbgut zu schädigen. **Organochlorpestizide:** Pestizide wie z. B. DDT wurden bis in die 1970er Jahre breit eingesetzt. Nachdem die toxische Wirkung erkannt wurde, wurden einige dieser Stoffe verboten. DDT kann das Hormonsystem beeinflussen, das Erbgut verändern und steht im Verdacht, krebserregend zu sein. Aufgrund der Langlebigkeit von DDT und der Fähigkeit, sich im Körperfett anzureichern, findet man den Stoff trotz des Verbots seit Anfang der 70er Jahre heute noch in der Umwelt, der Nahrungskette und im menschlichen Körper. **Synthetische Moschusverbindungen:** Sie werden anstelle der sehr viel teureren natürlichen Moschusdüfte in Waschmitteln, Parfums und Pflegeprodukten eingesetzt. Sie sind schwer abbaubar und finden sich aufgrund ihrer weiten Verbreitung mittlerweile überall: in der Atmosphäre, in Gebäuden und in Flüssen und Seen. Beim Menschen reichern sie sich im Blut und in der Muttermilch an. Sie können das Hormonsystem beeinflussen und die Wirkung anderer Chemikalien verstärken. **Phthalate:** Sie werden als Weichmacher in Plastik eingesetzt und finden sich in Spielzeug, Badeschlappen, Fußbodenbelägen, Regenbekleidung und elektrischen Kabeln. Verwendet werden sie auch in Kosmetik. Phthalate sind nicht fest an die Materialien gebunden, sie lösen sich leicht und dringen durch die Haut in den Körper. Global gehören sie zu den verbreitetsten Chemikalien. Phthalate sind hormonell wirksam und können die Fortpflanzungsfähigkeit beeinflussen und das Kind im Mutterleib schädigen.

**GIFT IM
BLUT
?**



GREENPEACE

BLUT WURDE AUF FOLGENDE STOFFGRUPPEN UNTERSUCHT:

Bromierte Flammschutzmittel:

Sie sollen Textilien oder Kunststoffe schwer entflammbar machen (z. B. in Computern, Fernsehern, Stoffspielzeug). Bestimmte bromierte Flammschutzmittel stehen unter Verdacht, der Entwicklung des Gehirns und der Knochen zu schaden sowie das Hormonsystem zu beeinflussen.

Polychlorierte Biphenyle – PCBs:

Sie sind seit 20 Jahren verboten, belasten aber als Dauergifte immer noch die Umwelt. PCBs wurden früher in Isolationsflüssigkeit, als Hydrauliköl und in Farben und Lacken sowie in Kunststoffen eingesetzt. Sie stehen im Verdacht, krebserregend zu sein und die körperliche und geistige Entwicklung zu verzögern. Sie wirken hormonell und können zu Unfruchtbarkeit bei Männern führen.

Perfluorierte Tenside – PFTs:

Sie werden aufgrund ihrer schmutz-, fett- und wasserabweisenden Eigenschaften hauptsächlich in der Textilindustrie zur Herstellung atmungsaktiver Kleidung eingesetzt sowie in Lebensmittelverpackungen, Teflonpfannen, Polstermöbeln, Teppichen und in Feuerlöschschläuchen. PFTs sind krebserregend und hochgiftig für Menschen und Tiere. Sie finden sich mittlerweile überall – in der Muttermilch, im Wasser und in Nahrungsmitteln, in Fischen und sogar Eisbären.

Bisphenol-A:

Bisphenol-A wird als Ausgangsstoff bei der Herstellung von Kunststoffen (z. B. für Plastikschüsseln, Babyfläschchen) eingesetzt. Seine Wirkung ähnelt dem menschlichen Hormon Östrogen und steht im Verdacht, die Gesundheit und das Erbgut zu schädigen.

Organochlorpestizide:

Pestizide wie z. B. DDT wurden bis in die 1970er Jahre breit eingesetzt. Nachdem die toxische Wirkung auf Wildtiere bekannt wurde, wurden einige dieser Stoffe verboten. DDT kann das Hormonsystem beeinflussen, das Erbgut verändern und steht im Verdacht, krebserregend zu sein. Aufgrund der Langlebigkeit von DDT und der Fähigkeit, sich im Körperfett anzureichern, findet man den Stoff trotz des Verbots seit Anfang der 70er Jahre heute noch in der Umwelt, der Nahrungskette und im menschlichen Körper.

Synthetische Moschusverbindungen:

Sie werden anstelle der sehr viel teureren natürlichen Moschusdüfte in Waschmitteln, Parfüms und Pflegeprodukten eingesetzt. Sie sind schwer abbaubar und finden sich aufgrund ihrer weiten Verbreitung mittlerweile überall: in der Atmosphäre, in Gebäuden und in Flüssen und Seen. Beim Menschen reichern sie sich im Blut und in der Muttermilch an. Sie können das Hormonsystem beeinflussen und die Wirkung giftiger Chemikalien verstärken.

Phthalate:

Sie werden als Weichmacher in Plastik eingesetzt und finden sich in Spielzeug, Badeschlappen, Fußbodenbelägen, Regenbekleidung und elektrischen Kabeln. Verwendet werden sie auch in Kosmetik. Phthalate sind nicht fest an die Materialien gebunden, sie lösen sich leicht und dringen durch die Haut in den Körper. Global gehören sie zu den verbreitetsten Chemikalien. Phthalate sind hormonell wirksam und können die Fortpflanzungsfähigkeit beeinflussen und das Kind im Mutterleib schädigen.

GEFÄHRLICHE CHEMIKALIEN!



1. WARUM MACHEN SIE MIT?

2. WAS SAGEN SIE ZU IHREN ERGEBNISSEN?

3. WAS FORDERN SIE VON POLITIK UND INDUSTRIE?

KAREN DUVE



1. Ich muss gestehen, dass ich bis vor kurzem nicht wusste, welch globales Problem in chemischen Gefahrenstoffen steckt. Ich selbst habe viel mit Allergien zu tun, deshalb war ich gerade auf einer Entgiftungskur. Es wäre wohl naiv zu glauben, dass ich beim Testergebnis besser als andere wegkomme. Ich schätze, meine Werte liegen bestenfalls im guten Durchschnitt – schließlich lebe ich auf dem Land, in direkter Nachbarschaft mit pestizidspritzenden Bauern, einem Industriegebiet und dem Atomkraftwerk Brunsbüttel.
2. Die Wahrheit ist jedem zumutbar, aber ich finde nicht, dass diese Ergebnisse zumutbar sind. Ich empfinde sie als sehr bedrückend und erwarte, dass die Chemikalien, die in meinem Blut gefunden wurden, nicht mehr produziert werden. Oder die Chemieindustrie muss deren Unbedenklichkeit nachweisen. Es ist ärgerlich, dass wir unser Recht auf körperliche und gesundheitliche Unversehrtheit erbetteln müssen.
3. Weil wir nicht einfach einen Regenschirm aufspannen können, um uns vor dem giftigen Zeug zu schützen, sind Chemie-Industrie und Politik in der Verantwortung. Chemikalien finden sich überall in der Umwelt. Es ist eine ungeheure Ungerechtigkeit, dass sogar die Eskimos unter unserem Chemiemüll leiden. Meine Forderung ist klar: Hersteller müssen in die Verantwortung für die Vergiftung von Menschen mit ihren Chemikalien genommen werden. Und es muss zukünftig ein Verbot für gefährliche Stoffe geben, damit Umwelt und Verbraucher geschont werden.

RALPH HERFORTH



1. Viele Chemikalien sieht und riecht man nicht. Woher soll der Verbraucher ahnen, welchen Giften er ausgesetzt ist? Wenn wir eines Tages in die Kiste steigen, wollen uns wahrscheinlich nicht mal mehr die Würmer fressen, weil unsere Körper so vergiftet sind.
2. Ich wundere mich, dass ich synthetische Moschusverbindungen im Blut habe. Ich verwende keinerlei Kosmetik, Parfüm, Deodorants oder Lotionen – nur Nivea-Creme. Aber egal wie gesund ich heute lebe – diese Stoffe reichern sich über Jahre hinweg an, deshalb sind sie so gefährlich. Als Verbraucher kann man die Wege nicht nachvollziehen, die ein Alltagsprodukt in der Herstellung nimmt. Es gibt bisher keine Sicherheit, dass nicht irgendwo Gifte zugefügt werden.
3. Die Politik tut viel zu wenig. Wir haben ein Recht darauf zu wissen, wo was drin ist. Ich finde es erschreckend, dass wir aufgrund von finanziellen Interessen der Konzerne und Wirtschaftsverbände nach und nach vergiftet werden.

ERGEBNIS

BROMIERTE FLAMMSCHUTZMITTEL: 2 von 13



POLYCHLORIERTER BIPHENYLE – PCBs: 3 von 7



PERFLUORIERTER TENSIDE – PFTS: 2 von 3



BISPHENOL-A: 0 von 1



ORGANOCHLORPESTIZIDE: 7 von 15



SYNTHETISCHE MOSCHUSVERBINDUNGEN: 0 von 7



PHTHALATE: 2 von 9



GESAMT: 16 von 55

ERGEBNIS

BROMIERTE FLAMMSCHUTZMITTEL: 3 von 13



POLYCHLORIERTER BIPHENYLE – PCBs: 3 von 7



PERFLUORIERTER TENSIDE – PFTS: 0 von 3



BISPHENOL-A: 0 von 1



ORGANOCHLORPESTIZIDE: 8 von 15



SYNTHETISCHE MOSCHUSVERBINDUNGEN: 1 von 7



PHTHALATE: 3 von 9



GESAMT: 18 von 55

Bromierte Flammschutzmittel: Die Entwicklung des Gehirns wird durch die Umwelt. PCBs wurden früher in der Textilindustrie zur Herstellung von Kunststoffen (z. B. für Plastikflaschen) verwendet. Sie wirken hormonell und können das Erbgut verändern. In den 70er Jahren wurden sie in Parfüms und Pflegeprodukten verwendet. Sie reichern sich im Blut an und können sich in Spielzeug, Badedrogen durch die Haut in

in Co...
lorie...
stoff...
ide –...
erfolg...
mitteln...
chen...
Wirk...
it von...
Mos...
en Ver...
irkung...
get we...
t horm

stehen unter Verdacht, dass sie Gifte immer noch die Umwelt und geistige Entwicklung zu schaden hauptsächlich in der Luft und hochgiftig für die Tiere sind. Irrelevant und hochgiftig für die Tiere sind bei der Herstellung von Kunststoffen. Organochlorpestizide: Organochlorpestizide sind das Hormonsystem beeinflusst. Seit Anfang der 70er Jahre sind sie in Waschmitteln, in der Luft und in den Meeren. Beim Menschen sind sie eingesetzt und finden sich in der Luft. Sie lösen sich leicht und können im Mutterleib schädigen.

PETER LOHMEYER

1. Ich will wissen, was mit mir los ist. Zwar lebe ich relativ gesund, aber das war nicht immer so. Vor dem Ergebnis habe ich keine Angst. Wenn man Dinge klärt, ist es leichter, damit umzugehen. Vielleicht hängen meine Allergien mit den ganzen Chemikalien, die sich im Körper anreichern, zusammen, wer weiß.



2. Meine Ergebnisse sind durchschnittlich, mir geht's anscheinend noch ganz gut. Aber was ist mit den Menschen, die beruflich mehr Kontakt mit Chemikalien haben und dadurch stärker belastet sind? Ich mache mir auch Sorgen um meine Kinder. Kinder sind unsere Zukunft, sie sollen gesund aufwachsen. Wir brauchen alle mehr Informationen über Chemikalien in Alltagsprodukten.

3. Gefährliche Stoffe sind überall drin – in Handys, Spielzeug, Outdoor-Jacken oder Parfüms. Das finde ich unverantwortlich. Die Chemie-Industrie muss alles offen legen. Dafür müssen wir die Konzerne unter Druck setzen.

ERGEBNIS

BROMIERTE FLAMMSCHUTZMITTEL:

1 von 13



POLYCHLORIERTE BIPHENYLE – PCBs:

3 von 7



PERFLUORIERTER TENSIDE – PFTS:

1 von 3



BISPHENOL-A:

0 von 1



ORGANOCHLORPESTIZIDE:

8 von 15



SYNTHETISCHE MOSCHUSVERBINDUNGEN:

0 von 7



PHTHALATE:

2 von 9



GESAMT:

15 von 55

BRIGITTE BEHRENS

1. Ich möchte die Menschen aufrütteln und ihnen zeigen, dass Gifte überall sind, sogar in unserem Körper.

2. Ich bin sehr bestürzt über meine Ergebnisse. Eigentlich hatte ich gehofft, nicht so viele gesundheitsschädliche Chemikalien im Blut zu haben, da ich mich sehr gesund ernähre.

3. Diese gefährlichen Chemikalien sind ein riesiges Problem. Freiwillige Vereinbarungen mit der chemischen Industrie reichen nicht. Deshalb darf die EU die riesige Chance nicht vergeben, ein wirksames Chemikaliengesetz auf den Weg zu bringen. Auch die deutsche Bundesregierung muss sich für ein Chemikaliengesetz einsetzen, das die Substitution von gefährlichen Stoffen vorschreibt.



ERGEBNIS

BROMIERTE FLAMMSCHUTZMITTEL:

2 von 13



POLYCHLORIERTE BIPHENYLE – PCBs:

3 von 7



PERFLUORIERTER TENSIDE – PFTS:

1 von 3



BISPHENOL-A:

0 von 1



ORGANOCHLORPESTIZIDE:

6 von 15



SYNTHETISCHE MOSCHUSVERBINDUNGEN:

0 von 7



PHTHALATE:

2 von 9



GESAMT:

14 von 55

Bromierte Flammschutzmittel: Die Entwicklung des Gehirns wird durch die Umwelt beeinflusst. PCBs wurden früher in der Textilindustrie zur Herstellung von Kunststoffen (z. B. für Plastikflaschen) verwendet. Sie wirken hormonell und verzögern die Entwicklung. Pestizide: Pestizide wie DDT beeinflussen das Erbgut und können zu Krebs führen. Parfüms und Pflegeprodukte: Parfüms und Pflegeprodukte reichern sich im Blut an und können zu Allergien führen. Phthalate: Phthalate sind in Spielzeug, Badezusätzen und Kosmetik enthalten. Sie können durch die Haut in den Körper gelangen.

Con
orien
giften
de - F
nonpe
teilen, i
hen E
Wirkun
von D
Mosc
n Verb
rkung
et wer
hormo

nen unter Verdacht, der die immer noch die Um- geistige Entwicklung zu chaften hauptsächlich in agend und hochgiftig für bei der Herstellung von ädigen - Organochlor- das Hormonsystem be- des Verbots seit Anfang isdüfte in Waschmitteln, Seen. Beim Menschen ik eingesetzt und finden sie lösen sich leicht und m Mutterleib schädigen.

GREENPEACE FORDERT

Damit die Chemikalienreform REACH die Belastung der Menschen und der Umwelt wirksam verringert, fordert Greenpeace von der Europäischen Union und der Bundesregierung:

- Gefährliche Chemikalien müssen durch sichere Alternativen ersetzt werden.
- Ausreichende Daten über Chemikalien sind notwendig. Die EU muss dafür sorgen, dass Hersteller und Importeure von Chemikalien ausreichende Sicherheitsinformationen über die Auswirkungen vorlegen. Nur dann können bisher unentdeckte Auswirkungen von Chemikalien erkannt und Alternativen identifiziert werden.
- Die chemische Industrie muss Verantwortung für die Sicherheit ihrer Produkte übernehmen.
- Die Bürger haben ein Recht auf Information. Diese müssen in der Handelskette weitergegeben werden, damit auch Händler und Verbraucher über gefährliche Chemikalien in Produkten informiert werden.

**GIFTFREIE
ZUKUNFT!**

Bromierte Flammschutzmittel: Sie werden eingesetzt, um Materialien schwer entflammbar zu machen (z. B. in Computern, Fernsehern, Stoffspielzeug). Bestimmte bromierte Flammschutzmittel stehen unter Verdacht, die Entwicklung des Gehirns und das Immunsystem zu beeinflussen.

Polychlorierte Biphenyle – PCBs: Sie sind seit 20 Jahren verboten, belasten aber als Dauergifte immer noch die Umwelt. PCBs wurden früher in Isolationsflüssigkeiten, als Hydrauliköl und in Farben und Lacken sowie in Kunststoffen eingesetzt. Sie stehen im Verdacht, krebserregend zu sein und die körperliche und geistige Entwicklung zu verzögern. Sie wirken hormonell und können die Fruchtbarkeit beeinträchtigen.

Perfluorverbindungen (PFKs): Sie werden eingesetzt, um Materialien schmutz-, fett- und wasserabweisend zu machen. Sie sind in Textilien, Polstermöbeln, Teppichen und in Feuerlöserschläuchen. PFKs sind krebserregend und hochgiftig für Menschen und Tiere. Sie finden sich in der Luft, in der Nahrung und in der Umwelt.

Bisphenol-A: Bisphenol-A wird als Ausgangsstoff bei der Herstellung von Kunststoffen (z. B. für Plastikflaschen, Babyflaschen, Lebensmittelbehälter) eingesetzt. Bisphenol-A steht im Verdacht, die Gesundheit und das Erbgut zu schädigen.

Organochlorpestizide: Pestizide wie DDT wurden in den 1970er Jahren verboten, da sie sich in der Nahrungskette anreichern und die Fortpflanzungsfähigkeit von Wildtieren schädigen. DDT kann das Hormonsystem beeinflussen, das Erbgut verändern und steht im Verdacht, krebserregend zu sein. Aufgrund der Langlebigkeit von DDT und der Fähigkeit, sich im Körperfett anzureichern, findet man den Stoff trotz des Verbots seit Anfang der 70er Jahre heute noch in der Umwelt, der Nahrungskette und im menschlichen Körper.

Synthetische Moschusverbindungen: Sie werden anstelle der sehr viel teureren natürlichen Moschusdüfte in Waschmitteln, Parfums und Pflegeprodukten eingesetzt. Sie sind schwer abbaubar und finden sich aufgrund ihrer weiten Verbreitung mittlerweile überall: in der Atmosphäre, in Gebäuden und in Flüssen und Seen. Beim Menschen reichern sie sich im Blut und in der Muttermilch an. Sie können das Hormonsystem beeinflussen und die Wirkung giftiger Chemikalien verstärken.

Phthalate: Sie werden als Weichmacher in Plastik eingesetzt und finden sich in Spielzeug, Badeschlappen, Fußbodenbelägen, Regenbekleidung und elektrischen Kabeln. Verwendet werden sie auch in Kosmetik. Phthalate sind nicht fest an die Materialien gebunden, sie lösen sich leicht und dringen durch die Haut in den Körper. Global gehören sie zu den verbreitetsten Chemikalien. Phthalate sind hormonell wirksam und können die Fortpflanzungsfähigkeit beeinflussen und das Kind im Mutterleib schädigen.



GREENPEACE

www.einkaufsnetz.org

Greenpeace e.V., Große Elbstraße 39, 22767 Hamburg, Tel. (040) 306 18-0; V.i.S.d.P.: Corinna Hölzel;

Fotos: Günther Menn, Holde Schneider/alle Greenpeace; Gestaltung: Klasse 3b; Druck: EDR, Virchowstraße 12, 22767 Hamburg; Stand 11/2006; I 267 1